

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



freitag, 26. mai 1972

blatt 1327

neuer belag fuer ringstrasse

7 wien, 26.5. (rk) der asphaltbelag im abschnitt stadiongasse/
kaerntner strasse der ringstrasse muss dringend erneuert werden.
der tiefbauausschuss des gemeinderats vergab freitag die arbeiten
und bewilligte dafuer 1,95 millionen schilling.

fuer die behebung von frostschaeden im 2. und im 20. bezirk
wurden 1,8 millionen schilling genehmigt.

schliesslich muessen am neubauguertel zwischen westbahnhof
(hesser-denkmal) und stollgasse auf einer laenge von 180 meter
wasserrohrstraenge ausgewechselt und erneuert werden. kostenpunkt:
1,75 millionen schilling.

0956

wiener festwochen 1972:

glasbildhauerei und -malerei

4 wien, 26.5. (rk) werke des glasbildhauers kurt b l o e b bilden den inhalt einer festwochen-ausstellung, die bezirksvorsteher josef s r p donnerstag in der galerie fuer skulptur, 16, Liebhardtsgasse 38, eroeffnete.

der in tirol geborene kuenstler, absolvent der glasfachschule in kramsach und chefgraveur bei der firma lobmeyr, zeigt arbeiten, die in ihrer art und technik einmalig sind.

in jahrelanger versuchsarbeit gelang es ihm, verschiedene techniken der glasbearbeitung gleichzeitig anzuwenden. dabei arbeitet er zum teil mit dem diamantmeisel und dem vidiumstift (stahlstift), eine arbeitsweise, die derzeit von niemand anderem ausgeuebt wird. als weitere novitaeten zeigt der kuenstler auch glasreliefs und glasaquarellmalereien, die ebenfalls eine eigens von ihm entwickelte technik aufweisen.

die ausstellung bleibt bis 29. juni geoeffnet und ist jeweils montag bis freitag von 9 bis 18 uhr beziehungsweise donnerstag bis 22 uhr zu besichtigen.

0928

mehr hochzeiten:

5 wien, 26.5. (rk) eine merkliche zunahme der zahl der eheschliessungen ergibt sich aus der aprilstatistik: heuer gab es im april in wien 962 hochzeiten, voriges jahr waren es im gleichen monat nur 907. hier duerfte sich auswirken, dass nun die etwas staerkeren jahrgaenge der fuenfziger jahre ins 'heiratsalter' kommen.

1349 kinder wurden im april geboren (vorjahr 1455), 2056 wiener sind gestorben (vorjahr 2296). 12.617 personen haben sich neu angemeldet und 11.109 abgemeldet.

0929

gedenktage im juni 1972

8 wien, 26.5. (rk)

- | | |
|---|-------------|
| 1. prof. leopold lindtberg, oberregisseur | 70.geb.tag |
| 1. prof. dr. herbert tichy, forschungsreisender,
schriftsteller | 60.geb.tag |
| 3. hochsch.prof. dipl.-ing. dr. eugen czitary,
techniker | 75.geb.tag |
| 3. heinrich esser, komponist, hofoperkapell-
meister | 100.tod.tag |
| 3. alois pernerstorfer, kammersaenger | 60.geb.tag |
| 3. prof. dr. egon seefehlner, generalsekretaer der
deutschen oper berlin | 60.geb.tag |
| 5. jara benes, komponist (+ 10.4.1949) | 75.geb.tag |
| 6. herbert strutz, lyriker | 70.geb.tag |
| 6. univ.-prof. dr. karl wahle, 1. praesident des
obersten gerichtshofes i.r. | 85.geb.tag |
| 7. univ.-prof. ddr. paul engel, physiologe | 65.geb.tag |
| 7. robert russ, maler (+ 16.3.1922) | 125.geb.tag |
| 7. univ.-prof. dr. friedrich wilhelm koenig, ober-
staatsbibliothekar i.r. | 75.geb.tag |
| 8. peter strasser, abgeordneter zum nationalrat | 10.tod.tag |
| 9. jakob ritter von falke, kunsthistoriker | 75.tod.tag |
| 12. franz staude, lyriker | 25.tod.tag |
| 14. charlotte wolter, burgschauspielerin | 75.tod.tag |
| 14. mizzi zwerenz, operettensoubrette | 25.tod.tag |
| 16. karl blasel, schauspieler | 50.tod.tag |
| 16. bronislaw huberman, geigenvirtuose | 25.tod.tag |
| 16. prof. max poosch-gablenz, maler (+ 23.3.1968) | 100.geb.tag |
| 17. univ.-prof. dr. josef haekel, voelkerkundler | 65.geb.tag |
| 17. dr. gerard van swieten, arzt | 200.tod.tag |
| 18. franz krenn, komponist | 75.tod.tag |
| 20. jacques offenbach, komponist (+ 4.10.1880) | 150.geb.tag |
| 20. univ.-prof. dr. gustav schubert, physiologe | 75.geb.tag |
| 23. hans huebler-kahla, film-regisseur | 70.geb.tag |
| 24. adrienne hertha thomas, schriftstellerin | 75.geb.tag |
| 30. hans olden, schauspieler | 80.geb.tag |
| 30. kaspar neher, buehnenbildner | 10.tod.tag |
| 30. hans chlumberg, dramatiker (+ 25.1.1930) | 75.geb.tag |

siebensterngasse wird einbahn

9 wien, 26.5. (rk) die siebensterngasse zwischen stiftgasse und breite gasse sowie die breite gasse werden ab montag kommender woche zunaechst fuer zwei wochen einbahn in richtung stadteinwaerts. der grund: gleiserneuerungsarbeiten der wiener verkehrsbetriebe, die voraussichtlich insgesamt sechs wochen zeit in anspruch nehmen werden. nach fertigstellung der arbeiten fuer das eine gleis wird die einbahnregelung umgedreht und die breite gasse sowie die siebensterngasse werden lediglich in richtung stadtauswaerts befahren werden koennen. eine folge dieser massnahme ist auch, dass die autofahrer waehrend der ersten phase nicht mehr von der neustiftgasse hinter dem volkstheater zur breite gasse hin abbiegen koennen, es sei denn, sie nehmen in kauf, durch die burggasse wieder zur zweier-linie fahren zu muessen. den autofahrern wird empfohlen, als umleitungsrouten waehrend der ersten phase entweder die neustiftgasse oder die mariahilfer strasse zu waehlen, in der anschliessenden phase, in der die siebensterngasse einbahn richtung stadtauswaerts sein wird, ueber die burggasse oder die mariahilfer strasse stadteinwaerts zu fahren.

1022

haus des buches:

''musik in london um 1700''

1 wien, 26.5. (rk) kommenden mittwoch praesentieren die staedtischen buechereien im haus des buches ''musik in london um 1700''. auf dem programm stehen werke von georg friedrich haendel, william williams, andrea parcham, henry purcell, arcangelo corelli und johann christoph pepusch. der eintritt ist frei.

zeit: mittwoch, 31. mai, 19.30 uhr.

ort: haus des buches, 8, skodagsse 20.

0909

europa-gespraech:

'kriege werden von menschen gefuehrt - nicht von waffen'

6 wien, 26.5. (rk) die wirtschaftlichen und politischen probleme die durch eine moegliche abruestung geloest werden oder erst durch sie entstehen, waren freitag vormittag thema des europa-gespraechs im palais auersperg. prof. leo m a t e s , direktor des instituts fuer internationale politik und wirtschaft in belgrad, stellte dazu fest, dass ''kriege von menschen und nicht von waffen gefuehrt'' werden. die einzige verlaessliche art, einen krieg zu verhindern, sei demnach, nicht die instrumente des krieges zu veraendern, sondern die handelnden personen. erst wenn die bedeutung militaerischer einrichtungen in aller welt genuegend reduziert sei, werde man hoffen koennen, sich langsam einem politischen zustand zu naehern, in welchem die herrschenden verhaeltnisse ''die waffen rosten lassen.''

mit anderen worten: abruestung koennte tatsaechlich nur durch den komplzierten prozess des ueberganges von einem stadium der weltpolitik in ein anderes erreicht werden. mates wies darauf hin, dass etwa die ploetzliche einstellung der waffenproduktion eines landes das ganze wirtschaftssystem ernstlich ausrenken muesste. in diesem land koennten dadurch ernsthaftige wirtschaftliche probleme entstehen, die sich schliesslich sogar auf die internationalen beziehungen des landes auswirken muessten.

mates meinte, es sei also nicht enttaeuschend, sondern im gegenteil erfreulich, dass das ''zungenfertige gespraech'' ueber die voellige abruestung (gemeint ist die abruestungskonferenz in genf, anm. der red.) durch ''langsame, aber verheissungsvolle gespraechе'' ueber die reduktion einiger hoechst aufwendiger bestandteile der strategischen ruestung (gemeint sind die salt-gespraechе, anm. der red.) abgelooest wurde. dennoch duerfe die beseitigung nuklearer waffen nicht als einziger grosser schritt verstanden werden, der der allgemeinen und totalen abruestung gleichzusetzen sei.

0953

spezialausbildung fuer sozialarbeiter und erzieher

2 wien, 26.5. (rk) sozialarbeit ist heute mehr als nur fuer-
sorge. die neue sozialtherapie erfordert vom modernen sozial-
arbeiter ein spezialwissen, das bisher in den traditionellen
ausbildungsstaetten nicht vermittelt werden konnte. das jugend-
amt der stadt wien hat diesen umstand erkannt und wird daher
kuenftighin ihre psychologen, erzieher und sozialarbeiter im
rahmen eines eigenen kurses mit neuen speziellen methoden weiter-
bilden.

der erste kurs wurde nach eingehenden beratungen mit dem vorstand
des institutes fuer tiefenpsychologie und psychotherapie der univer-
sitaet wien, univ.-prof. dr. hans s t r o t z k a , und dem leiter
der neuropsychiatrischen abteilung fuer kinder und jugendliche der
universitaet wien, univ.-prof. dr. walter s p i e l , kuerzlich
gestartet. waehrend der zweijaehrigen dauer werden die teilnehmer
gelegenheit erhalten, in form einer supervision (praxisberatung)
ihr wissen zu ergaenzen. prof. dr. strotzka hat die leitung
der praktischen ausbildung sowie der gruppen - und einzelgespraeche
uebernommen, fuer den theoretischen teil der ausbildung hat
prof. dr. spiel ein programm erstellt, das den kursteilnehmern
die verstaerkte fachliche basis fuer ihre arbeit bieten soll.

oesterreich steht derzeit in der sozialtherapie am anfang
einer entwicklung, die von den u.s.a. ihren ausgang genommen hat,
wobei jedoch aus gesamteuropaeischer sicht gerade in wien an der
child guidance clinic international anerkannte pionierarbeit
geleistet wurde.

energie und wetter

3 wien, 26.5. (rk) wie stark der energieverbrauch vom wetter abhaengig ist, zeigt der bericht der wiener stadtwerte ueber das erste quartal 1972, den stadtrat franz n e k u l a dem gemeinderatsausschuss fuer die staedtischen unternehmungen vorgelegt hat: waehrend im jaenner und februar der stromverbrauch ausserordentlich stark und der gasverbrauch entsprechend den erwartungen stieg, war der verbrauch im maerz sehr niedrig. der grund dafuer: im maerz war es sehr warm, die durchschnittstemperatur betrug 7,6 grad, waehrend sie im maerz 1971 nur 2,4 grad betragen hatte.

der stromverbrauch war im jaenner um 10,9 und im februar sogar um 16,1 prozent hoeher als in den gleichen monaten des vorjahres, waehrend er im maerz nur unwesentlich darueber lag. im ganzen ergibt das eine steigerung gegenueber den drei vorjahresmonaten um 8,3 prozent auf 1,306.000 megawattstunden. diese zunahme entspricht ungefaehr der derzeitigen annahme, dass sich der strombedarf in achteinhalb jahren verdoppelt. das bedeutet, dass in diesem zeitraum ebensoviele anlagen zur erzeugung und verteilung von elektrischer energie errichtet werden muessen wie waehrend der vergangenen siebzig jahre. dafuer sind investitionen von 15 milliarden schilling (preisbasis 1971) notwendig.

beim gas ist in den ersten drei monaten dieses jahres infolge des warmen maerzwetters sogar ein rueckgang des verbrauchs gegenueber der gleichen zeit des vorjahres um 3,9 prozent auf 370 millionen kubikmeter festzustellen. davon entfiel etwa ein zehntel auf erdgas, neun zehntel auf stadtgas.

WIENER FESTWOCHEN 1972

=====

das Programm für Sonntag, 28. MaiTheater:

- Burgtheater: William Shakespeare : "Komödie der Irrungen"
- Akademietheater: Lotte Ingrisch: "Damenbekanntschaften"
- Museum des 20. Jahrhunderts: 20.30 Uhr, Première, Gastspiel des Young Vic, London; Ben Jonson: "The Alchemist"
- Regie Frank Dunlop
- Metro-Kino, 20.30 Uhr, André Heller: "King-Kong-King-Mayer-Mayer-Ling"
- Staatsoper: Première Carl Maria von Weber: "Der Freischütz"
- Dirigent Dr. Karl Böhm, Regie Otto Schenk, Kostüme Leo Bei, Gundula Janowitz, Renate Holm, Eberhard Wächter, Manfred Jungwirth, James King, Karl Ridderbusch, Franz Crass, Heinz Zednik
- Volksooper: Carl Zeller: "Der Vogelhändler"
- Theater in der Josefstadt: 15.30 und 19.30 h: Felicien Marceau: "Die Krone der Schöpfung" Regie Heinrich Schnitzler, Bühnenbild Gottfried Neumann-Spallart, Kostüme Eva Sturminger, Vilma Degischer, Hans Holt u.a.
- Volkstheater: William Shakespeare "Maß für Maß"
- Regie Gustav Manker/Bühnenbild Rudolf Schneider-Manns Au/Kostüme Maxi Tschunko. Hilde Sochor, Kitty Speiser, Maria Urban; Hans Jaray, Egon Jordan, Heinz Petters, Herbert Propst u.a.
- Kammerspiele: Cooney und Chapman: "Jetzt nicht, Liebling"
- Rainundtheater: Johann Strauß, Vater und Sohn: Heut'spielt der Strauß", Dirigent Herbert Moog/Regie Karlheinz Haberland/Bühnenbild Ferry Windberger/Kostüme Gerdago/Choreographie Rein Este, Elfie Mayerhofer u.a.
- Kleines Theater im Konzerthaus: Einakter-Serie von George Melly, Lyndon Brook, James Saunders: "Gemischtes Doppel" mit Ursula Schult Sieghardt Rupp und Felix Dvorak
- Theater der Courage: Rainer Werner Fassbinder: "Bremer Freiheit" Arena 72 Regie Werner Prinz und Wolfgang Quetes, Bühnenbild Gerhard Janda, das Ensemble des Theaters d. Courage
- Theater am Börseplatz, Die Komödianten: Zacharias Werner: "Der 24. Februar" Regie Conny Hannes Meyer
- Ateliertheater am Naschmarkt: Carl Sternheim: "Der Nebbich"
- Theater Die Tribüne: Nach Schillers "Parasit" von Manfred Vogel "Die Schule der Intrige" Regie Heinrich Trimbur

Experiment am Lichtenwerd: Wolfgang Kudrnofsky : "Fall-Out"

Schloßtheater Schönbrunn: G.B. Shaw: "Helden"

Theater Arlequin im Café Mozart: Bert Brecht/Kurt Weill:

"Die sieben Todsünden der Kleinbürger"

Pradler Ritterspiele: "Golo der Frauenräuber/Raubritter Blaubart"

Musik:

- Gesellschaft der Musikfreunde, Großer Saal
- 11.00 Uhr Eröffnungskonzert, Wiener Philharmoniker
Dirigent David Oistrach, Solisten David u. Igor Oistrach
Mozart, Divertimento D-Dur KV 334/ Konzertante Symphonie KV 364/Symphonie C-Dur KV 551 "Jupitersymphonie"
- 19.30 Uhr Gesangswettbewerb-Schlußkonzert
Tonkünstlerorchester, Dirigent Arnold Hartl
Ermittlung der Preisträger
- 19.30 Uhr Konzerthaus, Mozart-Saal
Chor und Orchesterkonzert der B. chgemeinde Wien
Bach, Vivaldi
- 19.30 Uhr Erzbischöfliches Schloß, Ober St. Veit
Serenade im Schloßhof, Wr. Posaunenquartett
Leitung Erwin Kellner, Wr. Madrigalchor, Dirigent Xaver Meyer. Musik der Renaissance, des Barock und Werke zeitgenössischer Komponisten (bei Schlechtwetter, 1. Juni, 19.30 Uhr)

Musik in der Kirche

- 9.25 Uhr Hofburgkapelle
Joseph Haydn, Große Orgelsolo-Messe in Es-Dur
Leitung Josef J. Böhm
- 15.30 Uhr Michaelerkirche
Werke von W.A. Mozart und Erich Marckhl, Georgette Sezonov (Sopran), Anne Gjevang (Alt), Nile Norton (Tenor), Wolfgang Fassler (Bariton), Gerd Fussi (Bariton) Kurt Rapf (Orgel)
Veranstaltung der Mozartgemeinde Wien und der Hochschule für Musik und darstellende Kunst

Sonstige Veranstaltungen

- 10.00 Uhr Friedhof St. Marx
Führung zum Mozartgrab
Leitung Dr. Egon Komorzynski
Veranstaltung der Mozartgemeinde Wien
- 10.30 Uhr Kosmos-Kino, 7, Siebensterngasse 42
Film-Matinee
Walter Felsenstein
Einführende Worte: Dr. Horst Seeger
(Komische Oper Berlin)

Bezirksveranstaltungen3. Bezirk:

- 19.00 Uhr Pfarrkirche Maria Geburt, 3, Rennweg 91
MUTTERGOTTESMESSE für Soli, Chor und Orchester
von Ernst Tittel (gest. 1969) Ausführende: Herma
Pach (Sopran), Gerlinde Gotz (Alt), Robert Brei
(Tenor), Franz Hölbling (Baß), Herbert Schachner
(Orgel) Chor und Orchester der Pfarrkirche Maria
Geburt. Leitung: Dr. Hans Zwölfer

6. Bezirk:

- 10.00 Uhr Pfarre Mariahilf, 6, Mariahilfer Straße 55
HOCHAMT-FESTWOCHENAUFFÜHRUNG
Anlässlich des 300. Todestages von Heinrich Schütz
(gest. 5.11.1672 in Dresden)
Missa Fons bonitatis aus den "zwölf geystlichen
Gesängen". Eintritt frei

8. Bezirk:

- 10.00 Uhr Breitenfelder Kirche, 8, Uhlplatz
HIERONYMUS MESSE von Michael Haydn
Ausführende: Musika-Sacra, Reinhard Jaud -Orgel,
Dirigent Otto Kundela Eintritt frei

14. Bezirk:

- 10.00 Uhr Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59
Eröffnung der Ausstellung:
"EIN BEZIRK BLICKT IN DIE ZUKUNFT"
-PLANEN UND BAUEN IN PENZING -
Besuchszeiten: Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr. Zusätz-
liche Führungen während der Festwochen am 10.6.
und 24.6. um 15.00 Uhr, jeweils um 15.00 Uhr
Eintritt frei
- 10.00 Uhr Pfarrkirche Ober-Baumgarten, 14, Baumgartner Spitz
KRÖNUNGSMESSE VON W.A. MOZART
Leitung: Frau Rose Rausch

17. Bezirk:

10.00 Uhr Gebäude der Zentralsparkasse, 17, Elterleinplatz
AUSSTELLUNGEN IM HERNALSER BEZIRKSMUSEUM
"Hernals in schwerer Zeit" und "Hernals im Bild"
"In memoriam Prof. Viktor Pipal" Eintritt frei

19. Bezirk:

10.00 Uhr Karmelitenkirche, Silbergasse 35
GROSSE ORGLLSOLO-MESSE VON JOSEPH HAYDN
Leitung Dr. Hans Peter Nowak

20. Bezirk:

10.30 Uhr Pfarrkirche St. Kapastran, 20, Forsthausgasse 22
FESTMESSE MIT BAROCKER FESTMUSIK
Mitwirkende: Ein Bläserensemble unter der Leitung von Willy Heinrich (Volksoper)

22. Bezirk:

10.00 Uhr Pfarrkirche Stadlau, Gemeindeaugasse 5
FESTMESSE
Deutsches Ordinarium von Otto Strobl und Psalm 22
von Franz Schubert. Kirchenchor Stadlau
Eintritt frei

- - -

uebergabe der zuschauertribuehnen im park-club

10 wien, 26.5. (rk) zur foerderung des tennissports in wien hat die stadtverwaltung die kosten einer tribuenenanlage im wiener parc-club in der hoehe von 2,1 millionen schilling uebernommen. die anlage mit 1.584 sitzplaetzen ist fertiggestellt und wird von buergermeister felix s l a v i k kommenden diensttag ihrer bestimmung uebergeben werden. im rahmen des festaktes findet auch ein schaukampf(hans kary - rudolf hoskowitz)statt.

geehrte redaktion !

zu der uebergabe der tribuenenanlagen laden wir sie herzlich ein.

zeit: diensttag, 30. mai, 18 uhr.

ort: wiener park-club, 2, rustenschacherallee 1.

1102

preisguenstige gemuese- und obstsorten

11 wien, 26.5. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: radieschen 2 bis 2.50 schilling je bund, grundsalat 2.50 bis 3 schilling je stueck, gurken 12 bis 14 schilling, paradeiser 9 bis 10 schilling, fruehkartoffel 4 schilling je kilogramm.

obst: ananas-erdbeeren 24 bis 30 schilling, aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 schilling, jaffa orangen 6 bis 6.50 schilling, bananen 8 bis 8.50 schilling je kilogramm.

1107

Wiener Landtag

=====

Wien, 26.5. (RK) Der Wiener Landtag trat Freitag um 10 Uhr unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Wilhelm Stemmer zu einer Sitzung zusammen, der drei Gesetzesnovellen vorlagen. Die DFP hat zwei Anfragen eingebracht, die FPÖ eine. Von der ÖVP wurden Anträge auf die Einbeziehung der Lohnerhöhungen im Bau- und Baunebengewerbe in die Wohnbauförderung und auf Angleichung der Blindenbeihilfe eingebracht.

Stadtrat Dr. Krasser (ÖVP) legte eine Neufassung des landwirtschaftlichen Siedlungsgesetzes vor, die durch eine verstärkte Begünstigung der Aufstockung einen Anreiz zur Eigentumsbildung und eine stärkere Bindung familieneigener Arbeitskräfte an landwirtschaftliche Betriebe bringen soll.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Bock (SPÖ) beantragte eine Novelle zur Besoldungsordnung, deren Grundlage das Abkommen zwischen den Gebietskörperschaften und den vier Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes vom 2. September 1971 ist. Ein solches Abkommen über eine längerfristige Regelung der Bezüge ist 1967 erstmals abgeschlossen worden. Da es sich im großen und ganzen bewährt hat, wurde nun wieder dieser Weg beschritten. Das Abkommen gilt für vier Jahre und sieht in diesem Zeitraum eine Erhöhung der Bezüge um zwölf Prozent in vier gleichen Jahresstapfen vor. Außerdem wurde vereinbart, die Steigerung der Lebenshaltungskosten durch Teuerungszulagen abzugelten.

Die Novelle enthält auch die Neuregelung der Bezüge für das Krankenpflegepersonal, mit der dieser Beruf attraktiver gestaltet wird. Für Wiens Spitäler sind 6.964 Krankenschwestern vorgesehen. 373 dieser Posten sind derzeit unbesetzt, außerdem befinden sich 135 im Mutterschaftsurlaub, sodaß insgesamt 408 fehlen. Landeshauptmann-Stellvertreter Bock verwies darauf, daß der Schwesternmangel ein internationales Problem sei und zitierte ausführlich aus sowjetischen Quellen, daß man sich auch dort damit befaßt. So hat eine Untersuchung in den sechs größten Moskauer Krankenhäusern nicht nur einen Schwesternmangel, sondern auch eine sehr ungünstige Altersstruktur ergeben: Nur drei Prozent sind jünger als 30 Jahre. In Wien ist die Altersstruktur recht günstig. Von den weltlichen Schwestern sind

1922 unter 30 Jahre alt, 1405 zwischen 31 und 40, 1664 zwischen 41 und 50, 972 zwischen 51 und 55, 402 zwischen 56 und 60 und 30 über 60 Jahre alt.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Stadtrat Schweda (SPÖ) beantragte eine Novelle zum Grundsteuerbefreiungsgesetz, das für die Steuerpflichtigen und für die Verwaltung Vereinfachungen im Verfahren bringt.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Die FPÖ beantragte, eine Antwort, die sie von Landeshauptmann Slavik auf eine Anfrage betreffend die Vergabe von Schulleiterposten bekommen hat, zu verlesen und zu besprechen.

ABg. Dr. Wolfram (FPÖ) stellte zur Begründung dieses Antrages fest, daß die Antwort die Tatsachen verfälsche. Die politische Einstellung sei das entscheidende Kriterium bei der Vergabe von Schulleiterposten. (Slavik: Sie tun so, als ob nur die FPÖler tüchtig wären. Wolfram: Wir wollen nur Chancengleichheit).

Abstimmung: Von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

(Ende der Landtagssitzung)

- - -

Wiener Gemeinderat

Wien, 26. 5. (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Felix Slavik trat der Wiener Gemeinderat nach der Landtags-sitzung zusammen. Von der DFP lagen elf, von der FPÖ eine und von der ÖVP vier Anfragen vor.

Ein Antrag der ÖVP, betreffend die Schaffung eines Wiener Kindergartenfonds und ein Antrag der FPÖ, betreffend die Begrenzung der Beteiligung der Stadt Wien an den Kosten der Planung, Errichtung und Finanzierung des internationalen Amtssitz- und Konferenzentrums wurden an die zuständigen Gemeinderatsausschüsse verwiesen.

Grundverkauf

GR. Dipl.-Ing. Blaschka (ÖVP) beantragte sodann, der Erzdiözese Wien 212 Quadratmeter im Bereich der Schmelz zu verkaufen, damit ein rund 4.000 Quadratmeter großes Grundstück baureif gemacht werden könne.

Als einziger Debattenredner sprach sich GR. Müller (DFP) deshalb gegen den Verkauf dieser Teilfläche an die Erzdiözese aus, weil er grundsätzlich gegen jede Verbauung der Schmelz sei. Seiner Meinung nach müsse die Schmelz zur Gänze als Erholungsfläche bestehen bleiben. Dabei spiele es keine Rolle, ob die Verbauung durch eine Kirche oder durch ein Wohnhaus geschehe.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Fernschreibmiete

Die Genehmigung eines Vertrages zwischen dem Presse- und Informationsdienst und der Austria Presse-Agentur wurde von GR. Edlinger (SPÖ) beantragt. Dabei geht es um die monatliche Pauschalzahlung von 55.000 Schilling an die APA für die Miete der Fernschreibapparate.

GR. Krenn (FPÖ) kritisierte, daß es sich lediglich um eine nachträgliche Genehmigung dieses Vertrages durch den Gemeinderat handle, da der Vertrag rückwirkend vom

1. Jänner 1971 bis zum 31. Dezember 1973 gelten solle. Und dies, obwohl die ersten Besprechungen bereits im Jänner 1971 stattgefunden und eine Einigung mit der APA im Juli des Vorjahres erfolgt sei. Für die Freiheitlichen sei es unannehmbar, daß der Gemeinderat erst jetzt davon in Kenntnis gesetzt werde.

GR. Köchler (ÖVP) kritisierte ebenfalls die Vorgangsweise, die weder der Stadtverfassung noch der Geschäftsordnung des Gemeinderates entspreche. Die Zuständigkeitsgrenzen der Organe der Stadt seien eindeutig mißachtet worden. Erst nach einem Hinweis der zuständigen Buchhaltung im März dieses Jahres habe man den zuständigen Ausschuß und nun den Gemeinderat mit dem Vertrag befaßt. Grundsätzlich bezeichnete Köchler die Kooperation zwischen der APA und dem PID für richtig und gut.

Im Schlußwort erklärte GR. Edlinger, daß in diesem Fall tatsächlich ein Versäumnis vorliege, doch verdiene es wohl Berücksichtigung, daß jährlich tausende Akte durch die Verwaltung korrekt erledigt würden.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

Anzeigenwerbung für die "Stadt Wien"

GR. Edlinger (SPÖ) beantragte, ein Übereinkommen zwischen der Stadt Wien und der Kinoreklame Ges.mbH., betreffend die Werbung und Anzeigenannahme für das offizielle Organ der Bundeshauptstadt, die "Stadt Wien".

GR. Dr. Hirnschall (FPÖ) begrüßte den vorliegenden Antrag, der eine von seiner Fraktion seit langem verlangte Verbesserung auf dem Sektor der Inseratenwerbung für die "Stadt Wien" beinhalte. Hätte man seinen bereits während der Budgetberatungen 1966 gemachten Vorschlägen schon früher Rechnung getragen, hätte sich die Stadt Wien einige Millionen für Inseratenprovisionen ersparen können. Zu den diesbezüglichen ÖVP-Presse-Meldungen sei festzustellen, daß nicht nur die SPÖ an der Gewista beteiligt sei, sondern auch die schwarze IWG.

GR. Dr. Glatzl (ÖVP) vertrat die Meinung, daß man mit dem vorliegenden Antrag wieder ein Geschäftsstück durch die Verwaltungsmaschinerie durchpeitschen möchte, über das der Gemeinderat nicht ausreichend informiert wurde. So sei unbekannt, ob und welche andere Firmen zu einer Anbotstellung eingeladen wurden und warum gerade die Kinoreklame-Gesellschaft vorgezogen wurde. GR. Edlinger erklärte abschließend, es wäre branchenbekannt gewesen, daß die Stadt Wien einen neuen Vertragspartner für die Inseratenwerbung für die "Stadt Wien" suche. Das Angebot der Kinoreklame Ges.m.b.H. sei außerordentlich günstig für die Stadt Wien und seine Annahme daher im Interesse Wiens. Es ging im gegenständlichen Fall nicht um grundsätzliche Aspekte der Privatwirtschaft, Gemeinwirtschaft oder ähnliches, sondern darum, einen günstigen Vertrag zu erhalten.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ angenommen.

Auslandswerbung

GR. Mayrhofer (SPÖ) stellte den Antrag, daß der Presse- und Informationsdienst für den Public-Relation-Berater in den USA, Maurice Feldman, nach Vorlage der entsprechenden Belege die Barauslagen für Vervielfältigung und Versand der für Wien werbenden Nachrichten übernehme.

GR. Joachim Müller (DFP) bezeichnete die Beauftragung Feldmans als unnötig, weil es in den Vereinigten Staaten genügend offizielle österreichische Büros gebe, die die Interessen der Stadt Wien ohne Kostenaufwand wahrnehmen könnten.

GR. Prof. Dr. Wolfram (FPÖ) erklärte, im bisherigen Vertrag Feldmans heißt es, daß alle Auslagen in seinem Gehalt enthalten seien. Sein jetziges Verlangen, einen Zusatzbetrag von 100.000 Schilling pro Jahr zu erhalten, komme einer Gehaltserhöhung um 20 Prozent gleich, während sich die Wiener mit drei oder 3,5 Prozent Gehaltserhöhung zufrieden geben müssen. Dabei habe niemand einen Beweis für die positiven Auswirkungen der Tätigkeit Feldmans. Namens seiner Fraktion müsse er den Antrag ablehnen.

In seinem Schlußwort wies GR. Mayrhofer die Behauptung zurück, daß nicht Feldman, sondern eine amerikanische Firma die Arbeit leiste. Feldman habe die Auswahl aus dem ihm angebotenen werbenden Material zu treffen, es an die amerikanischen Bedürfnisse anzupassen und an die entsprechenden Medien weiterzuvermitteln. Dank seiner Tätigkeit ist es gelungen, Wien in das Bewußtsein der Bewohner von Mittelstädten zu bringen. Die steigende Besucherquote aus den Vereinigten Staaten (im vergangenen Jahr 17,9 Prozent, aus dem Nachbarland Deutschland dagegen 22,3 Prozent der Gäste Wiens) sei ein deutlicher Nachweis für die Durchschlagskraft dieses PR-Mannes. Auch möge man bedenken, daß 78 Prozent der US-Gäste in Wien in Hotels der Klassen A 1 und A wohnen.

Abstimmung: Von der SPÖ beschlossen.

Subvention für Symphoniker

GR. Ascherl (SPÖ) beantragte eine außerordentliche Subvention von 1,19 Millionen Schilling für einen nicht gedeckten Abgang anläßlich der dritten Amerika-Tournee der Wiener Symphoniker. Das Orchester habe mit 32 Konzerten in 29 Städten einen weltweiten Erfolg buchen können.

GR. Dr. Wolfram (FPÖ) kritisierte, daß die Bedeckung aus dem "Kulturschilling" erfolgen soll. Wolfram zitierte eine Stellungnahme der Wiener Arbeiterkammer, worin die Zweckbestimmung des "Kulturschillings", nämlich "für kulturelle Zwecke insbesondere für die Altstadterhaltung" als zu unpräzise kritisiert wird. Die Mittel des Kulturschillings sollten nur für die Altstadterhaltung verwendet werden. Wolfram stellte einen Änderungsantrag, wonach das Defizit zu Lasten der Post "Information" zu bedecken sei, da der außerordentliche propagandistische Wert der Symphoniker-Tournee unbestritten ist.

Im Schlußwort unterstrich GR. Ascherl, daß sein Antrag nicht gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoße und empfahl die Abweisung des FPÖ-Antrages.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und DFP angenommen. Der FPÖ-Antrag wurde von SPÖ, ÖVP und DFP abgelehnt.

Festwochenkonzerte

GR. Dr. Müller (SPÖ) beantragte, die Eintrittspreise für jene Karten der Arkadenhofkonzerte, die bei Schlechtwetter und rechtzeitiger Absagemöglichkeit für das Theater an der Wien gelten, zu erhöhen. Ebenso wurden mit diesem Antrag die Eintrittspreise für die Palais-Konzerte und die Schönbrunner Schloßkonzerte festgesetzt. GR. Herbert Mayr (SPÖ) wies in seinen Ausführungen auf das überaus umfangreiche Programm der diesjährigen Wiener Festwochen hin, wobei er in diesem Zusammenhang die besondere Bedeutung dieser Konzerte unterstrich. Im Interesse der Qualität und des Niveaus der Veranstaltungen ~~sein~~ daher die beantragten **Freise gerechtfertigt.**

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Subvention für Chorvereinigung

GR. Dipl.-Vw. Karoline Pluskal (SPÖ) stellte den Antrag, der Chorvereinigung des ÖGB zur Durchführung ihrer künstlerischen Aufgaben eine einmalige Subvention von 50.000 Schilling zu bewilligen.

GR. Müller (DFP) kritisierte den Umstand, daß die Stadt Wien einen Freizeitchor des ÖGB subventioniere und stellte die Förderungswürdigkeit dieser Vereinigung in Frage.

GR. Pluskal wies in ihrem Schlußwort darauf hin, daß die letzte Subvention für diese Chorvereinigung bereits sechs Jahre zurückliege..

Abstimmung: Von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Alte Donau

GR. Mayrhofer (SPÖ) beantragte die Ermächtigung des Magistrats, beim Wasserwirtschaftsfonds fuer den ersten Bauabschnitt des linken Donausammlers ein Darlehen in der Höhe von 95,2 Millionen Schilling aufzunehmen, da sich die Gesamtkosten des Projekts von 200 auf 272 Millionen erhöht hatten.

GR. Dipl.-Ing. DDr. Strunz (ÖVP) stimmte diesem Antrag zu, nahm jedoch die Gelegenheit wahr, ausführlich zur Situation der Alten Donau zu referieren. Zunächst berichtete er über die Kanalbauarbeiten bei der Floridsdorfer Brücke, wo derzeit bei der Herstellung von Spundwänden mit fünf Pumpen das Grundwasser

aus der Baugrube abgepumpt und über die Rollerlacke in die Donau abgeleitet werde. Dieses Grundwasser, das von guter Qualität sei, könnte die Alte Donau innerhalb von drei Monaten wieder auffüllen. Dr. Strunz brachte einen Antrag ein, worin zur Sanierung der Alten Donau und zur Erhaltung des Erholungs- und Wassersportgebietes ein Sofortprogramm gefordert wird. Vor allem sollte sofort hygienisch einwandfreies Grundwasser beziehungsweise Uferfiltrat aus dem unterirdischen Donaubegleitstrom zugeführt werden. Wenn ins Treffen geführt werde, daß dieses Wasser zu kalt sei, vertrete er die Meinung, besser kaltes als gar kein Wasser.

StR. Kurt Heller (SPÖ) betonte, daß die Alte Donau selbstverständlich ein großes Anliegen der Stadtverwaltung sei. Freilich dürfte nicht übersehen werden, daß das Gewässer in die Kompetenz der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz falle, in der außer Wien auch der Bund und Niederösterreich vertreten sind. Alle Sanierungsmaßnahmen, die Wien bisher bereits durchgeführt habe, seien demnach eigentlich "illegal".

StR. Heller nannte zunächst die beiden ausschließlichen Gründe für die derzeitige Situation: Nur etwa 40 Prozent der Niederschlagsmenge eines Regeljahres in den Jahren 1971 und 1972 sowie das Ausbleiben der Hochwässer heuer im Frühjahr. Dann schilderte Heller die bereits durchgeführten Sanierungsmaßnahmen: Überprüfung aller Badeparzellen bereits im Jahr 1970, Abstellung von 226 Mängeln hierbei und weitere laufende Überprüfung, Reduzierung der Wasservögel, Aussetzung des Weißen Amur gegen die Verkrautung.

Darüber hinaus werde das Wasser ständig durch die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt auf seine Eignung als Freibadegewässer überprüft. Der letzte Befund bescheinigte eine einwandfreie hygienische Qualität: 14 allgemeine hydrobakteriologische Untersuchungen, 42 spezielle Salmonellen-Untersuchungen, 28 biologische, sechs virologische und 14 physikalisch-chemische Untersuchungen erklärten diese Feststellung.

Freilich sei der niedere Wasserstand (am 13. April ein Minimum von 36 Zentimeter am Pegel Kagraner Brücke) nicht zu übersehen.

Zur Zeit sei die Situation so, daß der gesamte Wasserspiegel der Alten Donau unter jenem der Donau liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dieser Wasserspiegel horizontal ist, während die Donau ein Gefälle von rund 45 Zentimeter je Kilometer aufweist. Die Alte Donau fülle sich daher nur sehr langsam an.

Zu den immer wieder geforderten Baggerungen stellte StR. Heller fest, daß bereits rund 900.000 Kubikmeter Schlamm und Schotter ausgebagert worden sind. Die natürliche Schlammschicht am Grund der Alten Donau darf nicht entfernt werden, da sie eine gewisse Schutzfunktion hat und verhindert, daß noch stärkere Wasserspiegelschwankungen der Alten Donau auftreten. Eine Schlammfernung sei nur im Bereich der Badestrände vertretbar. Bereits in den nächsten Tagen wird ein hochmoderner Saugbagger, der bisher zur Gewässersanierung im Schloßpark Laxenburg eingesetzt wurde, die Arbeit aufnehmen, sodaß zu Beginn des richtigen Badewetters wenigstens ein bequemer Zugang geschaffen sein wird.

Bereits vor Jahren wurden auch Untersuchungen über eine Wasserzufuhr von der Donau angestellt. Wegen der Störung des biologischen Gleichgewichtes - durch die Temperaturunterschiede - in der Alten Donau, wo andere Verhältnisse als im Strom herrschen, mußte dieser Gedanke fallen gelassen werden. Die Vorschläge hinsichtlich einer Reaktivierung zweier Probebrunnen der Wasserwerke bei der Nordbrücke und eine Zuleitung daraus sind wegen des nicht kontinuierlichen Wasseranfalls wenig zielführend. Die Sanierung der Alten Donau ist keine finanzielle Frage, es muß vielmehr die beste technische Lösung gefunden werden.

Hinsichtlich der gesamten Problematik verläßt man sich nicht nur auf die eigenen Fachleute, vielmehr sind die erwähnten Fakten auch durch Prof. Kresser und die Dozenten Breiner und Reitinger von der Technischen Hochschule Wien bestätigt worden.

Zu diversen Vorwürfen, vor allem hinsichtlich der Bauarbeiten am linken Donausammler, stellten die Experten fest, daß hierdurch nur eine geringe Beeinflussung der Alten Donau eingetreten sein kann.

Abschließend brachte Stadtrat Heller die letzte "Wasserstandsmeldung": Zuwachs seit dem tiefsten Stand bis gestern 27 Zentimeter, stark steigende Tendenz spätestens bis Mitte Juli, Erreichen des Normalstandes von 100 Zentimeter bei der Kagraner Brücke.

GR. Mayrhofer empfahl im Schlußwort die Zuweisung des ÖVP-Antrages an den zuständigen Ausschuß.

Abstimmung: Einstimmig angenommen, ebenso die Empfehlung bezüglich des ÖVP-Antrages.

Wohnbauförderung

GR. Schemer (SPÖ) referierte über Bestimmungen, mit denen die Mietzinsbildung für Baulichkeiten, die von der Stadt Wien nach den Bestimmungen der Wohnbauförderung 1968 errichtet werden, geregelt wird. Unter anderem wird darin festgelegt, daß in Härtefällen der Magistrat Erleichterungen gewähren kann.

Abstimmung: Einstimmig gebilligt.

Grunderwerb

GR. Mayrhofer (SPÖ) referierte über den Ankauf einer rund 131.000 Quadratmeter großen Liegenschaft in Ober-Laa, die vom Realitätenvermittler Machek im Auftrag der Eigentümer der Stadt Wien angeboten worden war. Das Areal liege zwischen Ober Laaer-Straße und Liesingbach, sei derzeit weitgehend Brachland und weise eine abbruchreife Villa auf. Zu zwei Drittel sei es als Betriebsbaugebiet, zu einem Drittel als Parkschutzgebiet beziehungsweise als Verkehrsfläche gewidmet. Der Kaufpreis betrage 340 Schilling pro Quadratmeter, also insgesamt 44,7 Millionen Schilling. Außerdem gingen drei Abwasserleitungen durch das Gebiet, für die bis zur Verwirklichung des Kanalprojektes Ober Laaer-Straße ein Servitut eingeräumt werden müsse. Die Provision an den Vermittler betrage 1,2 Millionen Schilling oder 2,66 Prozent des Preises.

Als erster Debattenredner erklärte GR. Dr. Hirnschall (FPÖ), das Geschäft falle aus dem üblichen Rahmen, sowohl was den Umfang anlange, wie auch was die Vorgangsweise angehe. Man könne nur staunen, was der Vermittler Machek alles zuwege bringe. Eingeleitet worden sei dieses Geschäft durch einen neun Zeilen langen Brief Macheks, bei dessen Prüfung es sich dann ergeben habe, daß zunächst einige Grundstücke überhaupt vergessen und andere in der Größe völlig falsch dargestellt worden seien. Für seine schlampig hingefetzten Briefe erhalte nun Machek 1,2 Millionen Schilling Provision.

Als Kaufpreis habe die zuständige Magistratsabteilung 69 maximal 280 Schilling pro Quadratmeter errechnet und das nur

dann, wenn das Areal nicht durch Servitute wegen der Abwasserleitungen belastet sei. Dieser Preis, fuhr Hirnschall fort, sei noch immer als hoch zu bezeichnen, da ein Drittel des Gebietes ja Parkschutzgebiet sei und die Stadt Wien etwa für Teile des Geländes der WIG 60 bis 70 Schilling und für den Großmarkt Inzersdorf 100 Schilling pro Quadratmeter gezahlt habe. Im November des Vorjahres habe die Magistratsabteilung 69 dies an Machek geschrieben, aber vom Rechtsanwalt Dr. Nusko als Vertreter der Eigentümer die Antwort erhalten, daß eine Einigung mit Stadtrat Hintschig auf der Preisbasis 340 Schilling pro Quadratmeter bereits erzielt worden sei.

Auch was die Provision angehe, erklärte Hirnschall, habe sich ein ähnliches Spiel wiederholt: Die zuständigen Beamten hätten nämlich bloß die Zahlung von 750.000 Schilling empfohlen und angeregt, wenn Machek dies nicht akzeptiere und überdies die Servitutsbelastung nicht gelöscht werden könne, überhaupt vom Geschäft Abstand zu nehmen. Der gelindeste Vorwurf, fuhr Hirnschall fort, den man erheben müsse, sei der, daß mit Steuergeldern geradezu leichtfertig umgegangen werde. Und nach allen bisherigen Erfahrungen könne man nur sagen, Wien solle künftig auf Geschäfte mit dem Realitätenvermittler Machek verzichten.

GR. Dr. Habl (ÖVP) beschäftigte sich ebenfalls sehr eingehend mit den Einzelheiten dieses Geschäftsstückes, wie sie aus dem Akt ersichtlich seien. Daß die Beamten mehrmals schriftlich darauf hingewiesen hätten, daß höchstens ein Quadratmeterpreis von 280 Schilling vertretbar sei und daß durch die Abwasserleitungen eine Wertverminderung des Areals gegeben sei. Die Beamten hätten sich seiner Meinung nach völlig korrekt verhalten und versucht, die Interessen der Stadt zu wahren. Auch nach der praktisch erfolgten Einigung hätte die Magistratsabteilung 69 noch den Versuch unternommen, auf eine Reduktion des Kaufpreises und der Provision hinzuarbeiten.

In einem Bericht in der "Arbeiter-Zeitung" sei zu lesen gewesen, es hätte für das Areal auch noch andere Interessenten gegeben, die einen höheren Preis geboten hätten. Mit dieser Argumentation sei seinerzeit auch schon der Gemeinderat beim Ankauf des Dehneparks von Willy Forst konfrontiert worden, was ja seither zu Vorwürfen in einer Zeitschrift geführt habe. Es sei doch unwahrscheinlich, meinte Dr. Habl, daß ein Verkäufer einem Vermittler oder der Stadt Wien zuliebe auf einen höheren Preis verzichte. Aber noch sei es nicht zu spät, diese anderen Interessenten für das Ober Laaer- Grundstück zu nennen, weil ja der Gemeinderat noch keinen Beschluß gefaßt habe. Der Geschäftsvorgang habe eine fatale Ähnlichkeit mit jenem beim Ankauf der Wienerberg-Gründe, der seinerzeit auch gegen die Stimmen der ÖVP beschlossen worden sei. Seine Partei sei durchaus für Grundkäufe durch die Stadt, doch müsse der Preis in Ordnung sein und es müsse gewährleistet sein, daß die Grundstücke sinnvoll verwendet werden könnten.

Als letzter Debattenredner sprach Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig (SPÖ), der betonte, daß alles, was seine Vorredner gesagt hätten, im Akt ersichtlich gewesen sei. Ein Beweis dafür, daß seitens der Verwaltung nichts verheimlicht werde. Eines jedoch sei im Akt nicht enthalten: Der Inhalt vieler mündlicher Verhandlungen, die selbstverständlich auch in diesem Fall geführt worden seien. Die Gemeinde Wien, fuhr der Stadtrat fort, habe sich bereits seit 1956 um den Ankauf dieses Areals in Ober-Laa bemüht, doch seien immer nur Anteile zum Kauf offeriert worden. Erst nun könne das gesamte Eigentum an diesem für Betriebsansiedlungen vorzüglich geeigneten Areal erworben werden. Selbstverständlich seien alle Besprechungen einvernehmlich und meist im Beisein der zuständigen Abteilungsleiter mit den Verkäufern beziehungsweise deren Vertretern geführt worden. Und einer der zitierten Briefe sei nur der Entwurf eines Referenten gewesen, den der Abteilungsleiter in Kenntnis der inzwischen erfolgten Einigung gar nicht mehr an ihn, Hintschig, weitergeleitet habe. Aber man habe auch diesen Entwurf im Akt gelassen, obwohl dafür keinerlei Verpflichtung bestünde. Seitens seiner Geschäftsgruppe sei auch nie behauptet worden, es hätte andere Kaufinteressenten für dieses Areal gegeben.

Was den Preis anlange: Von den Verkäufern sei zunächst ein Quadratmeterpreis von 600 Schilling begehrt worden, worauf

er und seine Beamten sich geeinigt hätten, zunächst 280 Schilling zu offerieren. Über 450 und 400 Schilling sei man schließlich zu einem Preis von 340 Schilling gelangt. Ein Preisvergleich mit Grundstückstransaktionen in allernächster Nähe des gegenständlichen Areals aus den letzten Jahren gebe folgendes Bild: Bereits 1965 hätten die gleichen Verkäufer für ein angrenzendes Grundstück 330 Schilling erzielt, 1970 habe die Stadt selbst in dieser Gegend 350 Schilling für ein Grundstück gezahlt und im gleichen Jahr sei mit der gleichen Servitutbelastung ein Areal um 420 Schilling pro Quadratmeter verkauft worden. Im Vorjahr habe die Stadt selbst in Ober-Laa ein Grundstück um 603 Schilling verkauft und sei jetzt dabei, ein weiteres Areal um 500 Schilling zu veräußern. Die 340 Schilling pro Quadratmeter dürften also keinesfalls als schlechter Preis angesehen werden.

Die Provision von 1,2 Millionen Schilling für die Vermittlung sei zwar viel Geld, aber liege doch unter dem Satz von drei Prozent, den der Vermittler rechtens verlangen dürfe. Seiner Meinung nach, erklärte Stadtrat Hintschig, sei an der Provision das einzig auffallende der Name des Vermittlers. Machek habe, wie eine rasche Überprüfung jetzt ergeben habe, für die Vermittlung einiger Grundtransaktionen in den letzten Jahren eine durchschnittliche Provision von 1,4 Prozent der Kaufsumme durch die Stadt erhalten, während andere Vermittler im Durchschnitt mehr als zwei Prozent erhielten. Er werde jedenfalls dem Gemeinderat einen ausführlichen Bericht über die Grundtransaktionen und die dafür gezahlten Provisionen der letzten Jahre geben.

Die Kritik an dieser Grundtransaktion basiere nicht auf sachlichen Einwänden, sondern sei eine rein politische Polemik, worüber er enttäuscht sei, erklärte Hintschig abschließend.

Im Schlußwort wies GR. Mayrhofer darauf hin, daß dieses Grundgeschäft mithelfen werde, die Ansiedlung neuer Betriebe in Wien zu erleichtern.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

"Z"-Geschäftsbericht für 1971

Über den Geschäftsbericht und den Rechnungsabschluß der Zentralsparkasse für das Jahr 1971 berichtete GR. Ing. Hofstetter (SPÖ). Er verwies auf die großen Leistungen der Zentralsparkasse, die ihre Geschäftstätigkeit auch im Jahr 1971 stark ausweiten konnte. Die "Z" sei nach wie vor die größte Sparkasse Österreichs und nehme auch im internationalen Geschehen einen bedeutenden Platz ein. Jeder zehnte Spareinlagenschilling Österreichs werde von der Zentralsparkasse verwaltet. Der Referent beantragt, den von der "Z" vorgelegten Geschäftsbericht und den Rechnungsabschluß 1971 zu genehmigen und die Veröffentlichung derselben freizugeben.

GR. Dr. Tuma (DFP) bezeichnete die Entwicklung der Zentralsparkasse als äußerst zufriedenstellend und erfreulich. Das Institut erbringt anerkannte Leistungen für das Wirtschaftsleben unserer Stadt und seine Bevölkerung. Dem Wunsch nach Information wurde mit dem ausreichenden Bericht weitgehend Rechnung getragen. Der Bericht selbst hätte jedoch sicherlich weniger aufwendig gestaltet werden können. Ein Teil der Druckschrift diene außerdem nicht der Information, sondern sei lupenreine Propaganda für die SPÖ-Bundesregierung. Bei der Ausbildung der jungen Bediensteten der "Z" müßte darauf geachtet werden, daß sie den Kunden gegenüber zu mehr Freundlichkeit und einer gewissen Verbindlichkeit angehalten werden. Der Redner urgiert ferner eine Aufschlüsselung der vorhandenen Wertpapiere nach Art und Ziffern.

GR. Hofstetter erklärte abschließend, es gehöre zum Prinzip jedes Unternehmens, für seinen Betrieb zu werben. Auch die entsprechende Ausgestaltung des Geschäftsberichtes gehöre dazu. Gerade die Werbung der "Z" komme bei der Bevölkerung gut an. Den Bericht könne man nur dann als Parteipropaganda bezeichnen, wenn man die bisherigen großen Leistungen der SPÖ-Regierung und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes als sozialistische Propaganda bezeichnen will. Zur Personalfrage: Hier soll man Einzelfälle melden, aber keine Pauschalverdächtigungen aussprechen: Die Veranlagung der Wertpapiere sei im Geschäftsbericht enthalten.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Wiener Zuwandererfonds

GR. Mayrhofer (SPÖ) stellte den Antrag, die Stadt Wien möge dem Fonds zur Beratung und Betreuung von Zuwanderern nach Wien für seine Geschäftstätigkeit und die Kosten der Geschäftsstelle für das Jahr 1972 einen Betrag von insgesamt 1,593.000 Schilling zur Verfügung stellen. Der Fonds, dem Vertreter der Arbeiterkammer, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Industriellenvereinigung und der Stadt Wien angehören, wurde bekanntlich über Beschluß des Wiener Gemeinderates am 19. November 1971 ins Leben gerufen.

GR. Dr. Tura (DFP) kritisierte, daß auf Grund der Statuten des Fonds dessen Tätigkeitsbereich nur sehr unklar zu erkennen sei. Er forderte eine forcierte Betreuung der Zuwanderer in Wien, denn diese hätten einen Anspruch auf die ihnen zustehenden Rechte. Die Gewinnung der Zuwanderer dürfe jedoch nicht wahllos geschehen, ebenso sei ihre Integration abzulehnen.

GR. Krenn (FPÖ) sprach sich vor allem für eine Förderung der einheimischen Zuwanderer aus. Wenn es schon im Interesse einer Entspannung des österreichischen Arbeitsmarktes notwendig sei, fremdsprachige Arbeitskräfte zu beschäftigen, so dürfe man jedoch keineswegs so weit gehen, diese aus politischem Interesse zu integrieren.

GR. Mayrhofer bedauerte in seinem Schlußwort die ablehnende Haltung seiner beiden Vorredner gegenüber den in Wien beschäftigten fremdsprachigen Arbeitskräften.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Ausgestaltung der Sportstätte Brigittenau

GR. Herbert Mayr (SPÖ) beantragte die Genehmigung von 17 Millionen Schilling, die für die Ausgestaltung der Sportstätte Brigittenau (Brigittenauer Lände 236) notwendig sind. Die Sportstätte soll einen Eislauf- und Tennisharderobentrakt, ein Verwaltungsgebäude mit Kantine und eine automatische Kegelbahn erhalten.

Die vorhandenen Spielflächen und das bereits bestehende Garderobehaus sollen in Ordnung gebracht werden.

GR. Tuma (DFP) begrüßte das Vorhaben in der Brigittenau mit dem Hinweis darauf, daß es eines der wenigen Geschäftsstücke sei, das im Interesse der Kinder und Jugendlichen von Wien abgehandelt werde. Man sollte endlich dazu übergehen, kleine und kleinste Bezirkssportanlagen zu schaffen.

In seinem Schlußwort wies GR. Mayr darauf hin, daß vor einigen Monaten in diesem Saal die Erarbeitung eines Sportstättenleitplanes beschlossen worden sei. Untersuchungen haben ergeben, daß die Situation in Wien - verglichen mit den übrigen österreichischen Bundesländern - günstig ist. Daß heute offenbar alle Politiker in diesem Saal dem vorgeschlagenen Projekt positiv gegenüberstehen, freue ihn besonders: Handelt es sich doch um eine später Wiedergutmachung für jene, die vor dem Jahr 1934 die Anlage geschaffen und ihrer wenige Jahre später wieder beraubt wurden.

Abstimmung: einstimmig gebilligt.

Ohne Debatte stimmte der Gemeinderat sodann einstimmig einem Antrag von GR. Ascherl (SPÖ) zu, weitere 19 mobile Klassen um 9,5 Millionen Schilling anzukaufen und aufzustellen.

Stadtrat Heller (SPÖ) referierte über den letzten Tagesordnungspunkt: Es geht um einen Zuschuß von zwei Millionen Schilling durch die Stadt Wien für die Errichtung eines Blindengartens in Jerusalem, der im Zusammenhang mit der Ausstellung "Wien grüßt Jerusalem" errichtet werden soll. Die Anlage wird jener im Wiener Wertheimstein-Park ähnlich sein.

GR. Dr. Wolfram (FPÖ) erklärte dazu, so lange so viele offene Forderungen der Wiener Zivilblinden an die Stadtverwaltung offen seien, könne die Stadtverwaltung seiner Meinung nach nicht als Spender im Ausland auftreten.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

(Ende des Sitzungsberichtes.)

- - -

Gemeinderat (Nachlese):

233 Millionen Schilling für die U-Bahn
=====

Wien, 26.5. (RK)

Ohne Debatte nahm der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung am Freitag eine Reihe wichtiger Geschäftsstücke an, darunter die Genehmigung von rund 233 Millionen Schilling für Vorhaben des Wiener U-Bahnbaues: 52 Millionen Schilling sind für die Anschaffung des künftigen Wagenparks der U-Bahn und rund 134 Millionen Schilling für die weiteren Arbeiten im Bauabschnitt Friedensbrücke - Heiligenstadt vorgesehen.

Schließlich wurden rund 47 Millionen Schilling für Vorarbeiten im Bauabschnitt Schwedenplatz - Rossauer Lände für die Linie U 4 genehmigt.

Für wichtige methodische Vorarbeiten im Hinblick auf den anvisierten Verkehrsverbund zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland hat der Gemeinderat einen Auftrag an Professor Dr. Josef Dorfwirth zugestimmt. Außerdem wurden die Baugenehmigung für die Errichtung eines sechsgeschoßigen Schulgebäudes in der Stolzenthallengasse im 8. Bezirk erteilt sowie insgesamt 3,8 Millionen Schilling an Subventionen für 14 Vereine und Institutionen gewährt.

WIENER FESTWOCHEN 1972

=====

das Programm für Montag, 29. MaiTheater:

Burgtheater: Franz Grillparzer: "Ein treuer Diener seines Herrn"

Akademietheater: Georges Feydeau: "Die Dame vom Maxim"

Theater an der Wien: Premiere Komische Oper Berlin,

Jacques Offenbach: "Hoffmanns Erzählungen"

Dirigent Karl Fritz Voigtmann/Regie Walter Felsenstein/
Ausstattung Rudolf Heinrich, Eva-Maria Baum, Melitta
Muszely; Rudolf Asmus, Vladimir Bauer, Werner Enders,
Horst-Dieter Kaschel, Hans Nocker (John Moulson),
Alfred Wroblewski u.a.

Museum des 20. Jahrhunderts: Young Vic, London

Ben Jonson: "The Alchemist"

Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Simone Boccanegra"

Volksoper: Johann Strauß: "Der Zigeunerbaron"

Theater in der Josefstadt: David Storey: "Home"

Kammerspiele: Christina Kövesi: Vorpremiere "Drei Zwillinge"

Volkstheater: William Shakespeare: "Maß für Maß"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Einakter Serie

"Gemischtes Doppel"

Schloßtheater Schönbrunn: G.B. Shaw: "Helden"

Konzerte:

19.30 Uhr Gesellschaft der Musikfreunde, Großer Saal

Klavierabend Claudio Arrau

Mozart, Sonate G-Dur KV 283/Brahms, Sonate f-moll op.5

Schumann, Carnaval op.9

19.30 Konzerthaus, Großer Saal

Klavierabend Nikita Magaloff

Werke von Scarlatti, Schumann, Mussorgski

Bezirkveranstaltungen5. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 5, Schönbrunner Str.54
 KONZERT Lieder von Franz Schubert, Arien und
 Duette aus Opern von Haydn, Mozart, Beethoven u.a.
 Mitwirkende: Luitgard Knoll (Sopran), Friedrich
 Stenger (Tenor), Wilhelm Tuma (Tenor), Hubert
 Schipp (Baßbariton). Am Flügel und einführende
 Worte: Prof.Dr.Paul Lorenz

7. Bezirk:

FILMVORFÜHRUNG "Maria Theresia"
 Volkshochschule Wien-West, 7, Zollergasse 41
 Eintritt S 10.-

9. Bezirk:

19.00 Uhr Festsaal der Bezirksvorstehung, Währingerstr. 43
 PROFESSORENKONZERT DER MUSIKSCHULE D.ST.WIEN -
 ALSERGRUND. Leitung: Werner Schranz. Diese Ver-
 anstaltung ist nur mit Eintrittskarten zugänglich.

15. Bezirk

12.00 Uhr FESTLICHES SINGEN DER SCHULJUGEND DES BEZIRKES
 Hauptwerkstätte d.W.St.W.-VB Siebeneichengasse
 KMH Sechshausenstraße

12.00 Uhr E-Lok-Halle ÖBB, Wien-West-Zugf.
 Avedikstraße KMH Selzergasse

12.15 Uhr Eisengießerei LUBER & Sohn,
 Beingasse B.B.A. für Kdg. Kauergasse

12.00 Uhr AGFA-GEVAERT GesmbH.
 Mariahilfer Straße KMH Friedrichsplatz

16. Bezirk:

9.00 Uhr Foyer der Bezirksvorstehung, Richard Wagnerpl.19
 Eröffnung der 12. Sonderausstellung 1. Stock
 TRUDE WEIXLER - MALEREI - GRAPHIK - PLASTIK
 in der Zeit vom 29. Mai bis 24.Juni

20. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10
 WIENER FESTWOCHELN
 Eröffnungsabend mit den Wiener Konzertschrammeln
 und Georg Strnadl

marktuebersicht:

kohlrabi, burken, paradeiser billiger

15 wien, 26.5. (rk) sinkende preise bei in- und auslandsware meldet das marktamt von den wiener maerkten. beim inlaendischen gemuese betreffen sie vor allem kohlrabi, gurken und kochsalat. dieselbe tendenz haben bulgarische gurken sowie paradeiser aus rumaenien, albanien und bulgarien. das geht hauptsaechlich auf vermehrte anlieferungen zurueck.

auslaendisches obst wird derzeit von grossen anlieferungen bei ananaserdbeeren dominiert. das bedingt leichten preisrueckgang, der uebrigens auch fuer die bisher sehr teuren italienischen kirschen gilt.

1213

geehrte redaktion!

19 wir erinnern an die pressefahrt mit tiefbaustadtrat kurt h e l l e r anlaesslich der spatentstichfeier fuer die ''zweite donau'' am montag, 29. mai. der festakt, bei dem buergermeister felix s l a v i k eine ramme in betrieb setzt und die erste staehlerne spundbohle einrammt, findet im beisein prominenter um 11 uhr beim kraftwerk donaustadt statt.

bitte merken sie vor:

zeit und ort: montag, 29. mai, abfahrt mit autobus um 9 uhr (puenktlich) vom friedrich schmidt-platz (rathaus-rueckseite). die pressefuehrung beginnt um etwa 9.45 uhr in der baukanzlei der arge entlastungsgerinne, wien 22, raffineriestrasse, abzweigung beim ''roten hiasl'' nach links ueber die trasse der lobauer hafenbahn (vom ''roten hiasl'' etwa 200 meter). rueckfahrt des autobusses nach der spatentstichfeier.

1418

=

alte donau:

hochmoderner saugbagger naechste woche in aktion

22 wien, 26.5. (rk) ein hochmoderner saugbagger - derzeit der einzige seiner art in oesterreich - ist bereits auf dem weg nach wien, um anfang naechster woche die badestraende an der alten donau freizubaggern. dies teilte tiefbaustadtrat kurt h e l l e r freitag im wiener gemeinderat mit. nach meinung der experten ist eine ausbaggerung der alten donau allerdings nur in begrenztem umfang vertretbar, da unbedingt die schuetzende schlammschicht am grund des gewaessers wegen der gefahr eines weiteren absinkens des wasserspiegels erhalten bleiben muss. stadtrat heller teilte der ''rathaus-korrespondenz'' ausserdem mit, dass er in kuerze die verschiedenen beschwerdefuehrer zu einer aussprache einladen werde, um mit ihnen die gesamte problematik einer sanierung der alten donau zu besprechen. (ausfuehrlicher bericht ueber die debatte im gemeinderat in unserer gemeinderatsberichterstattung.)

1525

naechste woche ehrenmedaillen in silber

20 wien, 26.5. (rk) kommenden montag wird buergermeister felix s l a v i k die ehrenmedaille der bundeshauptstadt wien an folgende persoenlichkeiten ueberreichen: prof. hans f a b i g a n , prof. maximilian f l o r i a n , prof. erni k n i e p e r t - f e l l e r e r , prof. anton p a u l i k , prof. leopold s c h m i d und prof. camillo w a n a u s e k .

geehrte redaktion!

zu dem festakt laden wir sie herzlich ein.

zeit: montag, 29. mai, 15 uhr.

ort: rathaus, stadtsenatssaal.

1415